

Wenn aus Kolleginnen Konkurrentinnen werden

Nicole Baumgartner überraschte gestern an den Junioren-WM der Snowboarderinnen in Valmalenco (It) mit Platz 6 im Parallel-Riesenslalom. In den Achtelfinals schaltete sie ihre besser klassierte Uzner Kollegin Ladina Jenny aus (11.).

Von Pascal Büsser

Snowboard. – Nach den Qualifikationsläufen waren beide noch zufrieden. Die 18-jährige Nicole Baumgartner lag auf Rang 9, die knapp vier Monate jüngere Uzner Kollegin Ladina Jenny auf Position 8. In den Achtelfinals der Junioren-Weltmeisterschaften im Parallel-Slalom mussten die beiden dann gegeneinander antreten. Kein alltägliches Duell – unter Wettkampfbedingungen gabs dies bis jetzt erst an nationalen Titelkämpfen.

Enges Duell der Uznerinnen

Etwas überraschend setzte sich C-Kaderfahrerin Baumgartner gegen die in der Weltrangliste besser klassierte B-Kaderfahrerin Jenny durch. Winzige vier Hundertstel trennten die beiden nach dem ersten Lauf. Und auch den zweiten entschied Baumgartner knapp für sich. «Ich fuhr im unteren Teil in beiden Läufen zu direkt auf die Tore zu und verlor dadurch Tempo», analysierte Jenny die Niederlage in der Nachbetrachtung. Für sie schaute am Ende der 11. Schlussrang heraus. Eine Enttäuschung für die ambitionierte Athletin. Sie hatte bei ihrer zweiten Teilnahme an Junioren-Weltmeisterschaften einen Platz in den Top 8 ins Visier genommen, insgeheim sogar auf einen Podestplatz gehofft. Im Vorjahr war sie im Riesenslalom auf den 7. Platz gefahren.

Gegen Zogg den Kürzeren gezogen

Nach der Verarbeitung der ersten Enttäuschung, konnte sich Jenny für ihre Uzner Kollegin Nicole Baumgartner freuen. Diese zeigte sich über ihre Leistung erfreut und auch etwas überrascht: «Mit dem sechsten Rang bin ich natürlich zufrieden. Da es meine erste Teilnahme an einer Junio-



Zum Direktduell gezwungen: Vor und nach dem WM-Rennen in Italien sind die beiden Uznerinnen Ladina Jenny (17) und Nicole Baumgartner (18) (von links) Kolleginnen. Bild Katja Stuppia

ren-WM ist, hatte ich keine grossen Erwartungen.» Nach drei missglückten Europacup-Einsätzen in Lachtal (Ö) am vergangenen Wochenende wollte Baumgartner als erstes in den Qualifikationsläufen ein gutes Gefühl zurückgewinnen. Das gelang ihr ausgezeichnet. «Ich hatte keine Probleme die Ergebnisse vom Wochenende wegzustecken. Zudem war die Motivation logischerweise sehr hoch», gab Baumgartner danach zu verstehen. «Dass ich bereits in den Achtelfinals gegen Ladina fahren musste, war natürlich schade.» In den Viertelfinals wartete die Schweizer Nummer eins und Titelanwärterin Julie Zogg auf Baumgartner. Bereits im oberen Streckenteil unterlief der Uznerin ein Fehler. Sie beendete den ersten Durchgang mit viel Rückstand auf die

Flumserin. Im zweiten Lauf musste sie alles auf eine Karte setzen. Das Risiko zahlte sich nicht aus. Nach einem Sturz war das Rennen definitiv gelaufen. Enttäuscht war Baumgartner deswegen nicht: «Gegen eine Junioren-Weltmeisterin zu verlieren ist keine Schande.» Zogg war in der Folge von niemandem aufzuhalten und holte sich ihren zweiten Junioren-WM-Titel und ihre insgesamt fünfte Medaille (dreimal Silber) an Junioren-Weltmeisterschaften.

Jenny hofft auf Steigerung

Für Baumgartner hatte nicht nur die ausgezeichnete Klassierung hohen Wert, sondern auch der damit einhergehende Fis-Wert von 144 Punkten. Es ist dies der zweitbeste Karriere-Wert von Baumgartner. Mehr Punkte

gab es nur für den vierten Rang im Europacup-Rennen in Valberg (Fr) Anfang Februar. Der gestern herausgefahrenen Wert dürfte für die 18-jährige C-Kaderfahrerin ein gutes Argument für einen allfälligen Aufstieg ins B-Kader liefern. Baumgartner hofft, im Slalom von heute die gestrige Leistung bestätigen zu können.

Währenddessen hofft Ladina Jenny auf eine Steigerung. Im Slalom hat sie sich zuletzt wohler gefühlt als im Riesenslalom. Zuletzt gelang ihr am vergangenen Wochenende im Europacup-Rennen in Lachtal mit dem 5. Rang nach einer durchwachsenen Saison ein ermutigendes Ergebnis. Ihr Ziel bleibt auch im Slalom ein Platz in den Top 8. Darüber hinaus weiss sie, dass bei optimalem Verlauf eine Medaille nicht unrealistisch ist.